Hochzeitskuchen

(bitte zu versuchen) (Joh. Strauss)

Angerichtet und servieret am Sonnabend, dem 28. April 1951, zu Blumenau anlässlich der elterlich genehmigten Eheschliessung zwischen dem ehrenwerten Bürger

Lothar Schmidt (24 Jahre, 75 kilo)

und dem wohlbeleumundeten Jungfräulein

Siegrid Schrader (20 Jahre, 99 Pfund)

Motto:

Ich liebe mir den heitren Mann
am meisten unter meinen Gästen;
wer sich nicht selbst zum besten
haben kann,
der ist fürwahr nicht von den besten.

Goethe

Erstes Tafellied

(nach Entfernung der Speisereste des ersten Ganges aus jedweden Munde von allen „teuren" Gästen mitzusingen)

Mel.: Fuchs, du hast die Gans gestohlen!

1

Schmidt, du hast die Braut gestohlen
gib sie wieder raus;
sonst wird dich der Schrader holen
aus dem neuen Haus!

2

Auf den grossen Oelkanistern
wird er dich verblau'n;
er wird dir's gehörig flüstern
und zu Mus dich hau'n.

3

Lieber Lothar, lass dich warnen,
sei doch nur (k)ein Dieb.
Auch in einer andren Armen
blühet dir die Lieb.

4

Doch willst du bei Siegrid bleiben
für ein Leben lang,
so tu immer recht sie leiden
und sie lieb umfang'!

**Sankt Paul schrieb einen ganzen Winter
den längsten Brief an die Korinther,
um unter andrem zu verkünden,
daß zur Vermeidung ärgrer Sünden
es besser sei, ein Weib zu nehmen.**

(Eugen Roth)

Dreimal Wilhelm Busch

In der Kammer still und dunkel
schläft die Tante mit dem Onkel.

— — —

Wofür sie besonders schwärmt,
wenn er wieder aufgewärmt.

— — —

Nolte, sprach sie, lasse das,
denn es ist ein schlechter Spass.

MOTTO:

Nu do man nich so ete-petete!
Büst ok all mit Velha-Water döpt!

Steckbrief

Aus friedlichem Familienkreise entfloh in die demokratische Diktatur einer Liebesehe folgendes mannbare Individuum:

Alter: reift
Grösse: wechselt, je nach Haarschnitt
Figur: profiliert
Augen: werden ihm noch aufgehen
Mund: mittelsinnlich
Nase: vorhanden
Ohren: verliebt bis über beide
Bart: wegen Kitzelgefahr nicht genehmigt.

Aus brüderlicher Behütung stahl sich in die Arme eines ehelichen Gebieters ein liebreizendes Geschöpf folgender Kragenweite:

Name: belastet (SS)
Alter: entfiziert
Grösse: $\frac{\text{Vati} + \text{Mutti}}{2}$
Figur: der Redaktion leider zu wenig bekannt
Augen: ausdrucksstark
Mund: sichtlich begabt
Nase: süffisant
Ohren: zum Anbeissen
Bart: wird noch kommen

Wer andern eine Grube gräbt, heiratet oft selber. **„Sinn schlechte Tiden, de Buer makt sien Kinners sülbens", sä de Köster**

ACERVO DA BIBLIOTECA PÚBLICA DE SANTA CATARINA

ZWEITES TAFELLIED

Der Schnaderhüpfel-Refrain ist von allen Anwesenden fröhlich und überzeugungsstark mitzusingen

1. Die Braut hier vom Feste
wollt' feiern allein
so ganz ohne Gäste.
Ich find' das nicht fein.

2. Der Lothar, der Gute
heisst namentlich Schmidt,
und wenn er von Mute,
geht nachts er heut' mit.

3. Vom Lothar de liebe
Mama lebt in Sorg',
ob Siegrid ihm Hiebe
tagtäglich besorg'.

4. Die Eltern die flinken,
die haben nun Ruh'.
Mög' ihnen bald winken
ein Grosskind dazu.

5. Der Wolfgang mit Mutter
ins Kino gern geht.
Er wird weich wie Butter,
wenn sie bei ihm steht.

6. Der Carlos, der Gunther,
die Gretelmama,
sie sind heut' nicht munter,
weil Lori nicht da.

7. Die Oma von allen
tut arbeiten noch,
zu andrer Gefallen
stopft sie manches Loch.

8. Von Olga die Tierzucht
ist prächtig gesund.
Da gibt's keine Inzucht.
die Enten sind rund.

9. Das innere Feuer
bei João mächtig sprüht.
Ob Stoffe zu teuer,
ihn wenig bemüht.

10. Wenn Walter und Gretchen
mal fahren weit aus,
muss nachts dann dies Mädchen
ganz barfuss nach Haus.

11. Wenn unklar die Traute:
„Was koch' ich denn nun?"
muss Muttern die Flaute
beheben mit's Huhn.

12. Die Wassermelonen
sind schlecht kurz vor Bier.
Armando, iss Bohnen,
sonst holen se dir!

13. Der Addi fährt Kraftrad,
doch nur in dem Haus,
wo er es im Stall hat
(der Mut ging ihm aus).

14. Will man was erfahren,
wie's anderswo geh',
braucht nur ihr zu fragen
die Lili Fouquet.

15. Der Kurt kriegt 'ne Kiste
und Wein soll drin sein.
Nur Druckknöpfe – siehste.
Ganz still muss er sein.

16. Die Cilli klebt Muscheln
für Joinvilles Fest.
Doch tut man dort nuscheln:
Behalt deinen Rest!

17. Der Fredi fährt gerne
nach Altona raus.
Berichte der „Ferne"
gibt er dann heraus.

18. Als Jäger mit Flinte
macht Axel sich gut.
Es ist keine Finte:
Er hat sehr viel Mut.

19. Die Hertha spielt Geige
dem Grosskind bald vor,
auf dass es dann steige
zum Künstler empor.

20. Der Ingo wirkt Hemden
in seiner Fabrik.
Der Tag darf nie enden
ohn' Schubert-Musik.

21. Lilutschka tut schelten
mit Heinz, diesem Flapp.
Doch sonst kommt sie selten
vom „Weege" mal ab.

22. Zur Ruhe Ottoto
sich bald hat gesetzt.
Dann gilt ihm das Motto:
Ihr könnt mich mal jetzt.

23. Ob's fährt oder rauchet,
das ist ihr ganz gleich,
nur „Morris" man brauchet
in Irmgards Bereich.

24. Elvira ist fleissig
zu Hause bei sich.
Doch er ist nicht geizig
(wer's glaubt, kratze sich!)

25. Wenn Schwarz man gerufen,
so ist es doch doll,
wenn blond bis zum Kufen
sie Elfi sein soll.

26. San Marco, Venedig,
Samarco S. C.,
den Mädchen ist gnädig
ein Mann mit Wehweh.

27. Die Ottes als gütlich
bekannt sind im Ort.
Sie pflanzen sich schliesslich
durch Knollen mal fort.

28. Wenn Christa sich schmieget
bei Gerti mal an,
wie er sich auch bieget:
nur halb kommt sie an.

29. Chemie hat studieret
die Rosemarie.
Doch Autos sie führet
mit viel Fantasie.

30. Die blonde Johanna
backt wunderbar Brot.
Doch ärgert die Minna
sie manchmal halbtot.

31. Die Haare sind gräulich,
den Skat er gern spielt.
Es ist doch abscheulich:
Sein Auto man stiehlt.

32. Im Eintopf ist Meister
Regina zur Stund',
doch auch bei dem Kleister
wird Arthur hübsch rund.

33. Mit manchem Berufe
hat's Hertha getan.
So geht sie von Stufe
zu Stufe voran.

34. Es freut sich der Werner:
Olímpico siegt.
Doch dann noch viel gerner
beim Kegeln er „kriegt".

35. Renate verdriesslich,
sie rufet noch jetzt:
Ich habe mich schliesslich
in Disteln gesetzt.

36. Augusto hat Sorgen
mit seinem Portal.
Wenn dranfährt er morgen,
haut sie ihn mortal.

37. Die Jugend von heute
hat keine Moral:
Es fliehn diese Leute
mal kurz aus dem Saal.

38. Doch Günther das nicht tut,
da er schon ein Mann,
der stets seine Pflicht tut
(wo er es nur kann).

39. Das Ehepaar Cremer
ist jüngst erst getraut.
Es ist ihm bequemer,
wenn man nicht hinschaut.

40. O Batista veiu
prá com todos nós brincar.
Mas, cuidado meus amigos:
que ele é bravo militar!

41. O Coelho aqui está
prá cômer e dançar.
Mas, de fato, ele gosta
é sòmente trabalhar . . .

42. Dem Schreiber der Zeilen
nun fehlt das Papier.
Drum tut er auch weilen
nicht lange mehr hier.

43. Wenn ihr euch tut grämen
wohl über den Mann,
so fahret nach Bremen
und greifet ihn an.

44. Doch achtet der Mühe,
die ihr ihm gemacht.
Drum sei nun bis frühe
geherzt und gelacht.

De Minsch mut pisakt weren, dat he Lust krigt tum Starben

Argerst di über em, fren di doch, denn argert he sik

ACERVO DA BIBLIOTECA PÚBLICA DE SANTA CATARINA

Nellys schönen Käsekuchen
solltet alle ihr versuchen.
Ob am Abend, in der Früh,
ganz frisch ist er, genau wie sie.

Das **A** und **O** im neuen Mieterschutzgesetz,
auf dass es keiner mir fortan verletz'
zeigt euch ein Hausherr, seiner Mieter Knecht,
in seinem Buch der Dr. Odebrecht.

Gärtnerin aus Liebe,
Mozart eine Oper nennt;
Gärtnerin aus Liebe
bin ich, wer mich kennt.
Drum stellt mich nur im Garten ein;
Maninha wird euch dankbar sein.

Mein Mann,
versiert im Bankfach und elektrisch Licht,
doch auch in Medizinesbinden,
hält's länger nicht mehr aus ganz ohne mich.
Drum möcht' ich einen Reisenden bald finden,
der ihn vertritt, wenn auswärts ihm zu stark die Brise.

—ise.

Da ich sehr schüchtern von Natur
(dooh von recht kräftiger Statur)
und ständig voller Hemmung bin,
kam es mir jüngst nun in den Sinn,
nach guten Mitteln auszuspähn,
mit denen leicht es kann geschehn,
zu finden mich in altem Glanz
mit starker U. S. A.-rroganz. [wusst,
Kurz: Wie man wird ganz selbstbe-
das hätt' ich so gerne gewusst!

Auf dass mir nicht die Feder bricht,
fahr' ich allein, ich will euch nicht.
Dooh brauch' ich wiederum Gesellschafft,
weil meine Frau mich aus dem Haus schafft.
Fast jeden Abend soll ich fort
ganz weit an einen andren Ort.
Will keine sich für mich erbarmen
und wärmen mich in ihren Armen?
Die Erna wird gewiss nicht scheiten,
Bernardo aber tut's vergeiten!

Wer gerne will zur Kriegsmarine,
mit Rat und Tat ich jedem diene.
An jedem **Freitag** ich die Auskunft gebe,
wenn ich an meinen Marken klebe.

Männer, kauft euch Brillen ein,
sagt euch Scheidemantel Hein.
Diese sind so gut gedrechselt,
dass ihr kenesfalls verwechselt
Braut und Zwillingsschwester dann
als ein recht blamierter Mann!

Radio Blumenau

PROGRAMM

für den 28. 4. 1951

6,30 Uhr: Spätnachrichten von gestern.
7,00 Uhr: Wetterbericht der letzten Tage.
8,00 Uhr: „Es rauscht ein Stuhl wie Donnerhall" (beim Gurgeln zu singen).
8,30 Uhr: Kaffeekantate von Bach.
9,00 Uhr: Stuhlfunk (erstes und zweites Stuhljahr).
10,00 Uhr: Wasserstand der Velha.
11,00 Uhr: Klingende Langeweile.
12,00 Uhr: Glockengeläut vom Hochhaus in Salto Weissbach.
13,00 Uhr: Buchbesprechung: Das Telefonbuch.
14,00 Uhr: Rundschau am Morgen.
15,00 Uhr: Konfessionelles Sinfoniekonzert.
16,00 Uhr: Vorschau auf die Uhrzeit.
17,00 Uhr: Direkte Übertragung von der Jubiläumsausstellung der Centralbahn: „Im Unglück erst recht".
18,00 Uhr: Ade Maria (no fubá).
19,00 Uhr: Es ist 19 Uhr.
20,00 Uhr: Musik und Reklame:
Abführmittel + Walkürenritt,
Büstenhalter + Ueber allen Gipfeln ist Ruh',
Hosenträger + Das Gebet einer Jungfrau.
21,00 Uhr: Punsch-Konzert.
22,00 Uhr: Es wackeln die Wände (Uebertragung aus dem Tabajara).
23,00 Uhr: Frühnachrichten.
23,30 Uhr: Sendepause.
24,00 Uhr: Sendeschluss.

Vorschau für den 29. April:

Um 20 Uhr berichtet unser Chefreporter Conradin mit dem Wunderkind über die Hochzeitsnachfeier und endlich stattfindende Einweihungsspätfeier des Bergsanatoriums Lhasa am Testo, wobei u. a. aus Goethes „Faust" (III. Teil) der Gretchen-W'alt(z)er gesungen wird. Es spielt das collegium unicum. Luftschutzbunker bei peronitischen Wasserstoffdiskos vorhanden. Eigenes Klo im Hause. Oder aber: Wir gehen in den Birkenwald, denn unsre Pillen wirken bald.

Sit op dinnen Arx, as löpt di Innen Maas ria.

„All Ding hebt sien Weltenschap", sä de Boern wo pust dat Licht mit'n Achterste ut.

ACERVO DA BIBLIOTECA PÚBLICA DE SANTA CATARINA

a) Wie kummt's, dass Frauenvolk so klare Stimmen führet?
Weil duppelt Blasebalg hart an ihr Luftrohr rühret.

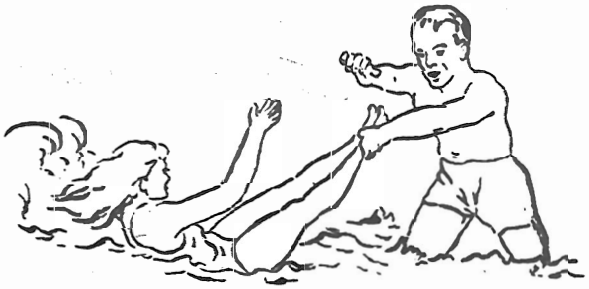
(Logau um 1700)

b) Wenn die Damen auch nicht offenherzig sind, so sind sie doch offen bis zum Herzen. Sie sind gute Karten vom türkischen Reich. Mann sieht die Dardanellen und das Marmormeer.

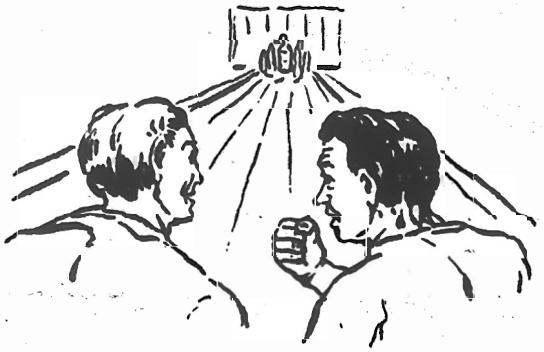
(Büchne in „Leonce und Lena").

Instrumentum pra sortimentar o cabello

Wenn man sehr lang in Deutschland war
und kommt zurück mit wildem Haar,
braucht dann, daß man ihn wiederkennt,
den Gegenstand, mit dem man kämmt,
und weiß den Namen nicht mehr klar
(im Deutschen ist's der Kamm für's Haar),
so muß man mutig immer wesen
und sprechen, wie in Ueberschrift zu lesen.
Kurzum: Es kam erfolgreich und noch munter
aus dem Geschäft der Franke Gunther.



Sehr mutig Erich sich da fühlt,
wenn Lebensretter er mal spielt.
Auch wenn der Welle Schlag nur kam
bis an den Bauch und Nabel ran:
Er zog die Freunde an das Land,
wo man erschöpft ihn wiederfand.



Caribeinz beim Negeln residiert.
Den Werner das nicht viel geniert.
Es hagelt Pfiffe, reichlich viel,
doch nicht in dem Olympia-Stil.

Der ganze Klub, er rufet aus
mit dröhnend-starkem Stimmgebraus:
Was du nicht willst, daß man dir tu,
das füg auch keinem andren zu!

Wer glaubt, dass Siegrid ohne Temp'rament,
hat sie gesehen nie im Hemd,
wenn sie am Fenster abwärts steigt,
und dann dabei das Höschen zeigt.
Fragt nur im Stille, zaudert nicht,
nach der ergötzlichen Gesichte.

Reich hofft ich noch zu werden, denkt **Auguste**,
Drum er geschäftelüstern und nach eignem gusto
demnächst nach Afrika hinüberschifft
und sich mit nackten Schwarzen trifft,
die zu becircen er sein Eheweib bemüht,
die deshalb mit nach drüben zieht.
Doch da in diesen Wildnisecken
die Löwen können böse schrecken,
hält er sich einen Medizinmann warm,
der hilft, wenn man ihn beisst in seinen Ar--m.
Zur Not kann dessen Weib mit starken Blicken
die wilden Tiere zahm berücken.
Ihr andern, die ihr bleibt in Blumenau,
vermerket wohl: Man reisset mit der Frau!

Wenn du von allen dem, was diese Blätter rühmt,
Mein Leser, nicht das Dankes wert gefunden,
So sei mir wenigstens für das verbunden,
Was ich zurückbehielt.

(Lessing 1771)

Für Hochzeiten und andere Trauerfälle empfiehlt sich der Verlag dieses Blattes, das Wortverschiebebahnhofsbureau ‚Braunschweiger Löwe', Braunschweig, Nickelnkulk 8, Fernruf 4-1752, einziges (stehengebliebenes) Haus der Strasse, bissig und billig.

„Alles wart vor Geld makt", sä de Hamborger, „man kreg Jungferschaft"

Seggst wat, oder gelt di de Hand man so?

ACERVO DA BIBLIOTECA PÚBLICA DE SANTA CATARINA